

# Forum Handwerk

Wo lauern Tücken im Baustellenalltag? Was taugen Produktinnovationen in der Praxis? Wie lassen sich folgenschwere Verlegefehler vermeiden? Vier bwd-Experten beantworten an dieser Stelle jeden Monat Fragen aus dem Bodenleger-Handwerk.

**?** Was genau sind Fertigteil-estriche und worauf ist bei der Verlegung von Fertigteil-estrichen besonders zu achten?



**Experte Thomas Allmendinger** Bei Fertigteil-estrichen handelt es sich um Trockenestriche, also um Estriche, bei deren Einbau kein Wasser austrocknen muss. Dazu zählen unter anderem Hohlbodensysteme, Holzspanplatten, zementgebundene Platten sowie Platten auf Basis von Gipskarton oder Gipsfasern. Insbesondere muss genau geprüft werden, ob der vorgesehene Fertigteil-estrich zum Einsatzbereich passt. Die Untergründe müssen eben sein (häufig planeben) und benötigen meist einen entsprechenden Ausgleich. Auch wenn Trockenestriche nicht automatisch der DIN 18560 Teil 2 zuzurechnen sind, empfiehlt es sich beim Einsatz von Ausgleichschüttungen gebundene Schüttungen zu verwenden. Die üblichen Regelwerke für Estriche gelten hier nicht oder nur begrenzt. Aus diesem Grund haben hier die Ausführungsregeln der jeweiligen Hersteller immer Vorrang. Die herstellerseitigen Verlegeanleitungen müssen unbedingt beachtet werden. ■

**?** Zu welchem Zeitpunkt sollte idealerweise das Verschließen von Estrichfugen mit Reaktionsharzen erfolgen?



**Experte Dominik Kison** Der Zeitpunkt muss sehr bewusst gewählt werden, da es bei der Durchführung dieser Arbeiten zu einem frühen Zeitpunkt innerhalb der Trocknungsphase der Estrichkonstruktion auch zu weiterer Schwindung und Verformungen des Estrichs kommt. Die dann durchgeführte Bearbeitung der Fugen mit Reaktionsharz wäre somit wirkungslos. In der Praxis hat es sich oft bewährt, diese Arbeiten unmittelbar vor der Durchführung der Untergrundvorbereitungsmaßnahmen für die Bodenverlegung durchzuführen, da zu diesem Zeitpunkt auch die Belegreife des Untergrunds gegeben sein muss. Besonderes Augenmerk sollte der Verleger hier jedoch bei beschleunigten Estrichsystemen walten lassen. Bei diesen sind häufig nach der Fertigstellung der Bodenbelagsarbeiten in den Rand- und Eckbereichen Rückverformungen festzustellen. Von diesen Rückverformungen sind mit hoher Wahrscheinlichkeit auch die mit Reaktionsharz bearbeiteten Estrichfugen betroffen. ■

**?** An weißen Türzargen bilden sich nach etwa einem Jahr im unteren Bereich gelbe Verfärbungen. Was könnte hier die Ursache sein?



**Expertin Martina Schott** Gerade bei geölten Parkettoberflächen raten die meisten Hersteller, das Parkett mit speziellen Pflegemitteln in gewissem Abstand zu pflegen. Diese Mittel werden meist in vorgeschriebener Menge ins Putzwasser gekippt und die Oberfläche damit gewischt. Viele dieser Mittel enthalten Wachse und Öle sowie weitere Zusatzstoffe. Beim Wischen ist es unvermeidbar, die Türzargen mit dem Mopp zu berühren. Mit der Zeit setzen sich die Wachspartikel im unteren Bereich der Türzargen ab und hinterlassen eine gelbliche Verfärbung. Diese lassen sich meist entfernen, in dem man das Parkett in diesem Bereich abklebt, um die Wachspartikel nicht von der Holzoberfläche zu entfernen, und mit einem vom Hersteller empfohlenen Grundreinigungsmittel behandelt. Das kann einige Arbeitsgänge in Anspruch nehmen, verspricht aber relativ großen Erfolg. Zudem sollten die Fasern von Mopp oder Lappen nicht zu lang sein, damit sie die Türzarge beim Wischen nur minimal berühren. ■

**?** Müssen alte Spachtelmassenschichten vor der Verlegung eines neuen, zu verklebenden Parkettbodens vollständig entfernt werden?



**Experte Norbert Strehle** Es sind nicht nur die alten Klebstoffschichten, sondern auch die meist noch darunter vorhandenen, alten Spachtel- bzw. Ausgleichmassenschichten zu entfernen. Grund: Elastische und/oder textile Bodenbeläge entwickeln keine Schub- und Scherkräfte, so dass die alten Spachtelmassenschichten – oft über Jahrzehnte – problemlos blieben. Von einem geklebten, massiven Parkett gehen jedoch jahreszeitlich bedingt Quell- und Schwindvorgänge aus, die über den Klebstoff auf den Untergrund übertragen werden. Dabei ist das Risiko von Ablösevorgängen unkalkulierbar. Bei Bodenbelagsarbeiten wurden oft einfache Spachtel- und/oder Ausgleichmassen verwendet, die mit dem Anforderungsprofil von „parkettgeeigneten“ Ausgleichmassen der heute üblichen Art und Güte nicht vergleichbar sind. Es macht keinen Sinn, eine dieser Massen auf eine deutlich geringere Festigkeit aufbauende Spachtelmassenschicht früherer Zeiten aufzuarbeiten. Die mögliche Bruchzone bliebe erhalten. ■